



**Christian Scheid**  
Chefredakteur

Der Bitcoin ist seit Anfang Oktober im Aufwind. Die Kryptowährung kletterte zwischenzeitlich um gut 43 Prozent auf beinahe 38.000 Dollar und erreichte damit den höchsten Stand seit Mitte 2022. Der Grund: Es verdichten sich die Anzeichen, dass der erste Spot-

Bitcoin-ETF in naher Zukunft zugelassen werden könnte. BlackRock, der größte Vermögensverwalter der Welt, hatte Mitte dieses Jahres einen Zulassungsantrag bei der US-Wertpapieraufsichtsbehörde SEC eingereicht. Der damalige Vorstoß kam überraschend, da die SEC kurz davor Klage gegen die Kryptobörsen Binance und Coinbase erhoben hatte, weil sie der Auffassung ist, dass viele Coins als Wertpapiere eingestuft werden müssen. Damit würde den Börsen die Geschäftsgrundlage entzogen.

Vor diesem Hintergrund überraschte es, dass die SEC keine Berufung gegen einen Gerichtsentcheid eingelegt hatte, der zugunsten der Börsennotierung des weltweit größten Bitcoin-Fonds ausfiel. Sollte das Produkt namens iShares

Bitcoin Trust zugelassen werden, soll es an der New Yorker Technologiebörse Nasdaq gelistet werden. Zudem steht voraussichtlich Mitte April 2024 das nächste „Halving“, also die Halbierung der Belohnung für die Bitcoin-Miner, an. Gerade das Halving war in der Vergangenheit stets ein Kurstreiber.

Vor wenigen Tagen sickerte zudem durch, dass Blackrock neben dem Bitcoin-Spot-ETF auch einen Ethereum-Spot-ETF beantragt hat. Prompt ging die zweitwichtigste Kryptowährung in den Rallyemodus über – der Ethereum-Tracker ([ISIN DE000DW541J4](#)) aus ZJ 23.2023 liegt inzwischen mit rund 20 Prozent vorne. Auf den Bitcoin hat unter anderen Vontobel ein Zertifikat im Programm ([ISIN DE000VX1BTC7](#)).

### Adyen

Vor drei Monaten kollabierte die Adyen-Aktie um rund 40 Prozent. Nun legt der Titel mit einem Kurssprung um mehr als 35 Prozent eine 180-Grad-Kehrtwende hin, wie man sie an der Börse nur äußerst selten sieht. Denn das Management hat für mehr Klarheit über seine Wachstumsziele gesorgt.

**Einzelaktien | Seite 3**

### Oil-Strategy-Index

Der Ölpreis steht im Spannungsfeld zwischen Konjunktursorgen und den Kriegen in der Ukraine und in Israel. Während die kurzfristige Richtung unklar ist, spricht die steigende Nachfrage langfristig für höhere Notierungen. Vor diesem Hintergrund bleibt der Vontobel Oil-Strategy-Index interessant.

**Branchen & Themen | Seite 4**

### Birkenstock

Ausgegeben zu 46 Dollar ging es mit der Aktie des Börsenneulings zunächst bis auf unter 36 Dollar. Doch inzwischen erholt sich der Kurs. Birkenstock hat das Zeug zu einer langfristigen Wachstumsstory, die mit einem Turbo von Morgan Stanley mit moderatem Hebel begleitet werden kann.

**Pick of the Week | Seite 2**

### Fielmann

Nach Vorlage der Neunmonatszahlen konnte die Aktie der Optikerkette kräftig zulegen. Die nach der mehrmonatigen Konsolidierung gestartete Bodenbildung im Bereich um 40 Euro nimmt damit immer deutlicher Konturen an. Dazu passt ein Discount-Zertifikat von BNP Paribas.

**Einzelaktien | Seite 7**

Morgan Stanley

**So schön wird der Herbst:  
Alle Gebühren in Stuttgart auf null.**

Morgan Stanley Produkte in Stuttgart handeln – bei comdirect für 0,- € Gebühren.

**EASY EUWAX**  
Börse Stuttgart

**Null Gebühren\* bei  
comdirect.**

**Einen Trade voraus**

\* Die entsprechenden Konditionsdetails entnehmen Sie bitte dem Preisverzeichnis des Handelspartners. Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Weitere Informationen erhalten Sie unter [zertifikate.morganstanley.com](https://www.zertifikate.morganstanley.com)

PICK OF THE WEEK ▶▶

# Profitabilität und Wachstum

Der Gang des deutschen Sandalenherstellers Birkenstock an die Wall Street vor gut vier Wochen sorgte für großes Aufsehen. Kein Wunder, schließlich handelte es sich dabei um das drittgrößte IPO des Jahres in den USA. Trotz des durchwachsenen Marktumfelds gelang es dem Unternehmen, eine Bewertung auf Nike-Niveau durchzusetzen und dabei 1,5 Mrd. Dollar von Top-Adressen der Wall Street einzusammeln. Ausgegeben zu 46 Dollar

ging es zunächst bis auf unter 36 Dollar. Doch inzwischen erholt sich der Kurs. Überwiegend positive Ersteinschätzungen von Analysten haben den Papieren Auftrieb gegeben. Das höchste Kursziel liegt mit 55 Dollar gut 33 Prozent oberhalb des aktuellen Kurses. „Birkenstock wird ganz oft unterschätzt oder falsch verstanden“, erklärte CEO Oliver Reichert im Interview mit dem Handelsblatt. Der Manager legte die vielschichtigen Wach-

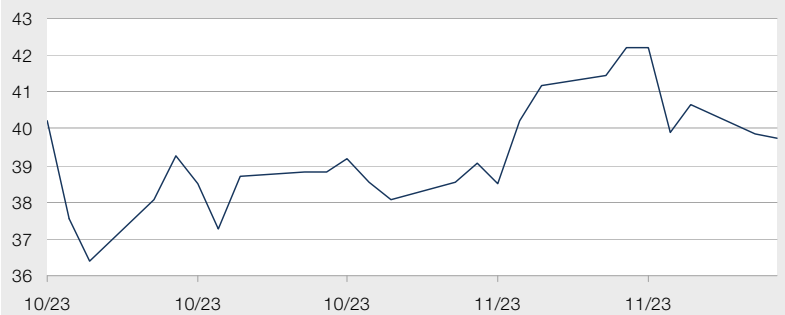
tumschancen des Konzerns dar. Während das Hauptgeschäft aktuell mit mehr als 50 Prozent in den USA liegt, macht Reichert vor allem in China, Indien und dem Nahen Osten Wachstumschancen aus. „Dann wollen wir natürlich auch digital Tempo machen und unsere Ebit-Margen weiter stärken.“ Mit 15 bis 18 Prozent Wachstum pro Jahr, 60 Prozent Bruttomarge und mehr als 30 Prozent Ebitda-Marge hat der Firmenlenker ehrgeizige Ziele. „Das sind übrigens Werte, die wir im Durchschnitt seit zehn Jahren abliefern.“ Mit dem Haupt-eigentümer L Catterton, der mit dem Luxuskonzern LVMH verbandelt ist, und etlichen neuen prominenten Investoren aus dem IPO im Rücken, hat Birkenstock das Zeug zu einer langfristigen Wachstums-story, die mit einem Turbo von Morgan Stanley mit moderatem Hebel begleitet werden kann ([ISIN DE000ME20VN9](#)).

## Analysten sehen für die Aktie des Pharmazulieferers 22 Prozent Potenzial. Mit einem Discount Call ist mehr drin.

Am 7. November regnete es Kaufempfehlungen für die Aktie des Börsenneulings Schott Pharma. Grund: Die 30-tägige Stillhaltefrist, innerhalb der sich die am IPO beteiligten Banken nicht äußern dürfen, ist zu Ende. Gleich vier Bankhäuser – die Deutsche Bank, Citigroup, Bank of America und Odob-HF – haben zum Kauf der Papiere des Herstellers von Spritzen und Ampullen für die Pharma- und Biotech-Industrie geraten. Mit Kurszielen von 33 bis 34 Euro sehen die Experten ein Kurspotenzial von bis zu 22 Prozent. Interessanterweise konnte die Notiz nicht profitieren. Jedoch hatte sich die Aktie schon in den Tagen vorher wieder vom Zwischentief bei 27 Euro lösen können. Exakt hier lag auch der Ausgabepreis beim IPO. Die Analysten verwiesen allesamt auf die starke Marktposition des Unternehmens. Bis 2026 dürften die Märkte der Endabnehmer der

Schott-Produkte jährlich im Schnitt um neun Prozent wachsen, schätzt die Deutsche Bank. Die Citigroup sieht für das Unternehmen eine im Vergleich zum Gesamtmarkt bessere Entwicklung, weil es in schneller wachsenden Marktsegmenten aktiv sei. Neben den Optimisten gab es auch moderatere Töne: Jefferies und Exane-BNP raten zu einer neutralen Haltung. Jefferies wies darauf hin, dass Schott Pharma bei der wichtigen Kennziffer Unternehmenswert (Enterprise Value) um rund 75 Prozent höher bewertet sei als die des vergleichbaren Wettbewerbers Gerresheimer. Mit einem Discount Call der DZ BANK ([ISIN DE000DW0VDN1](#)) können risikobereite Anleger das von Analysten berechnete Kurspotenzial sogar noch übertreffen. Die Maximalrendite von 23,5 Prozent wird auch dann erreicht, wenn die Aktie leicht fällt.

### Birkenstock: Die Anfangsverluste beinahe aufgeholt



Für ein fundiertes  
Handeln am Aktienmarkt.

Chart-Talk mit Martin Utschneider und Dominik Auricht.

onemarkets by

UniCredit

Jetzt zum  
Webinar anmelden

# 180-Grad-Kehrtwende

Wie sich die Bilder gleichen: Im Sommer 2022 ist die Adyen-Aktie infolge schlechter Zahlen von mehr als 1.800 Euro auf weniger als 1.600 Euro abgeschmiert. Rund ein Jahr später, Mitte August, haben sich die Papiere auf rund 800 Euro nochmals halbiert. Der Grund sind erneut negative Daten zu Umsatz und Gewinn. Der niederländische Zahlungsdienstleister bekommt die Zurückhaltung vieler Konsumenten bei Einkäufen sowie den Kampf um

technisch versierte Mitarbeiter zu spüren. Das Wachstum ließ im ersten Halbjahr nach, die operative Gewinnmarge sank. Börsianer und Analysten reagierten schockiert, die Aktie kollabierte um rund 40 Prozent. Nur drei Monate später legt die Aktie mit einem Kursprung um mehr als 35 Prozent eine 180-Grad-Kehrtwende hin, wie man sie an der Börse nur äußerst selten sieht. Grund: Das Adyen-Management hat für mehr Klarheit

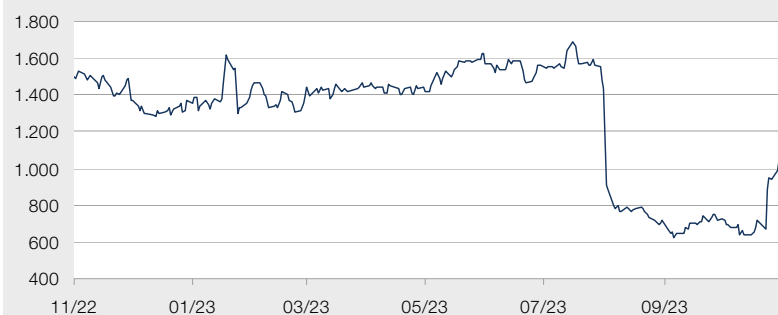
über seine Wachstumsziele für die kommenden Jahre gesorgt. Demnach soll der Nettoumsatz bis 2026 jährlich im niedrigen bis hohen zweistelligen Prozentbereich steigen. Davon soll mindestens die Hälfte als Ebitda hängen bleiben. Die Ambitionen sind zwar nicht mehr ganz so hoch wie früher, doch minderten die klaren Aussagen die Sorgen der Investoren. Auch die Zahlen des dritten Quartals überzeugten, denn immerhin konnte das Wachstumsniveau des ersten Halbjahres gehalten werden. Das Transaktionsvolumen kletterte gegenüber um gut ein Fünftel auf 243,1 Mrd. Euro. Nach den Kursturbulenzen muss Adyen Quartal für Quartal für Vertrauen sorgen, bevor die Aktie ihren Aufwärtstrend wieder aufnehmen kann. Die Wartezeit kann mit einem Discoun-ter von Société Générale gewinnbringend überbrückt werden ([ISIN DE000SW2LZ54](#)).

## Mobiles Bezahlen hat sich zum Megatrend entwickelt. Ein Tracker beinhaltet die wichtigsten Anbieter.

Trotz der jüngsten Kursturbulenzen bei einschlägigen Anbietern der Branche wie etwa Adyen (siehe Artikel links) ist der Megatrend Mobile Payment ungebrochen. In vielen Teilen der Welt ist diese Form des Bezahlers mittlerweile fast zum Goldstandard geworden. Laut den Statista Consumer Insights zahlen etwa in China bereits 68 Prozent der Befragten mit dem Handy oder ihrer Smartwatch, während in Indien 62 Prozent mobile Geräte einsetzen. Selbst im bargeldverliebten Deutschland nimmt die Bedeutung von alternativen Zahlungsmitteln zu. Besonders beliebt ist das Smartphone: Nutzten 2021 erst rund elf Prozent der Befragten ihr mobiles Telefon um Rechnungen vor Ort in Restaurants, im Einzelhandel und an anderen Offline-Verkaufspunkten zu begleichen, sind es zwei Jahre später bereits rund 18 Prozent. Kein anderes Zahlungsmittel hat in diesem Maße

an Beliebtheit gewonnen. Und daran dürfte sich auch so schnell nichts ändern. Mobile Payment kann daher auch für Anleger durchaus ein spannendes Thema sein. Aktien dieses Sektors fasst der Solactive Mobile Payment NTR Index zusammen, der vom Indexanbieter Solactive AG verwaltet und berechnet wird. Aus dem globalen Anlageuniversum von Unternehmen, die in diesen Branchen tätig sind, werden halbjährlich die 20 Aktien mit der höchsten Marktkapitalisierung ausgewählt und am jeweiligen Anpassungstag gleich gewichtet. Die Marktkapitalisierung eines Mitglieds im Index muss dabei umgerechnet mindestens 400 Mio. Euro betragen. Die Netto-Dividenden der im Index enthaltenen Aktien werden in den Index reinvestiert. Wir halten das Zertifikat gut als Beimischung geeignet. Die Gebühr liegt bei 1,2 Prozent p.a. ([ISIN DE000UBS1P12](#)).

### Adyen: Drastischer Absturz und beginnende Erholung



## Videocast

Bestens informiert in den Börsentag.  
Jetzt auch mit Videocast!

[zertifikate.ubs.com](https://zertifikate.ubs.com)



Werbung





## Der im Jahr 2017 aufgelegte Strategie-Index hat sich bewährt und ist für Öl-Fans weiterhin interessant.

Der Ölpreis steht im Spannungsfeld zwischen Konjunktursorgen und den Kriegen in der Ukraine und in Israel. Während die kurzfristige Richtung unklar ist, spricht die steigende Nachfrage langfristig für höhere Notierungen. Anleger haben verschiedene Möglichkeiten, um an einem solchen Szenario zu partizipieren: Sie können in Aktien aussichtsreicher Ölkonzerne investieren, um an der Preisentwicklung „indirekt“ teilzuhaben. Oder sie investieren in Öl-Futures-Kontrakte. Beides macht der Vontobel Oil-Strategy-Index: In einer Contango-Konstellation, wenn also die Spotpreise unter den Terminkursen liegen, entstehen Rollverluste bei einer Investition in Futures. Um diese zu minimieren, folgt der Index in dieser Situation Öl-Aktien. Dabei handelt es sich um die Titel der nach Marktkapitalisierung zehn größten Ölunternehmen mit Sitz in den USA oder Kanada. Der

Schwerpunkt der jeweiligen Unternehmenstätigkeit liegt auf der Exploration, Produktion, Distribution, Aufbereitung oder Vermarktung von Öl. Liegen die Spotpreise wie aktuell über den Terminkursen (Backwardation-Situation), reflektiert der Oil-Strategy-Index ein Investment in WTI-Futures und partizipiert an möglichen Rollgewinnen. Zuletzt wurde der Basiswert Anfang 2021 angepasst: Öl-Aktien wurden verkauft und dafür in Öl-Futures investiert. Diese Aufteilung hat bis heute Bestand. Das zugehörige Partizipations-Zertifikat von Vontobel bildet den Index „eins zu eins“ ab. Insgesamt hat das im Januar 2017 aufgelegte Wertpapier trotz des drastischen Ölpreisverfalls zu Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 gegenüber seinem Startwert bis dato um knapp 47 Prozent zugelegt. Die Managementgebühr beträgt 1,2 Prozent p.a. (ISIN DE000VN6SG00).

# Den Managern auf der Spur

Im dritten stieg der Umsatz von **Henkel** aus eigener Kraft um 2,8 Prozent auf 5,4 Md. Euro. Nominal ging er aber um neun Prozent zurück. Der Konsumgüterhersteller wird dank Preiserhöhungen und wieder steigenden Absatzmengen optimistischer. Beim organischen Wachstum und der Ebit-Marge hebt das Management das untere Ende der bisher angepeilten Spanne an. Damit erwartet Henkel für 2023 jetzt ein organisches Wachstum zwischen 3,5 und 4,5 Prozent. Bisher hatte der Konzern im schlechtesten Fall nur ein Plus von 2,5 Prozent auf dem Zettel. Die Ebit-Marge soll jetzt bei 11,5 bis 12,5 Prozent liegen. Vorher lag das untere Ende nur bei elf Prozent. Der gestiegene Optimismus schlägt sich auch in einem Insiderkauf von Vorstand Mark Dorn für knapp 75.000 Euro nieder. Das Bonus Cap aus ZJ 34.2023 (ISIN DE000HG8MYX4) bleibt interessant.

Der Schmierstoffhersteller **Fuchs** hat in den ersten neun Monaten von Preiserhöhungen profitiert. Der Umsatz stieg um sechs Prozent auf knapp 2,7 Mrd. Euro. Dazu trugen alle Regionen bei. Das Ebit legte um zwölf Prozent auf 313 Mio. Euro zu. Während Fuchs in Europa, dem Nahen Osten und Afrika sowie in Nord- und Südamerika im Tagesgeschäft mehr verdiente, ging das Ergebnis im asiatischen Raum wegen einer schwächeren Wirtschaftsentwicklung in China zurück. Für die freien Barmittel zeigte sich das Management erneut optimistischer. Die Ziele für Umsatz und Ergebnis wurden bestätigt. Nach Zahlenvorlage kam es zu Insiderverkäufen der Vorstände Timo Reister (713.294 Euro), Stefan Fuchs (467.551 Euro) und Ralph Rheinboldt (222.393 Euro). Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns mit dem Discounter aus ZJ 30.2023 (ISIN DE000DW7C7D2) wohl.

Die Auftragsflaute hat **Basler** stark unter Druck gesetzt. Doch inzwischen zeichnet sich bei dem Spezialisten für Bildverarbeitungs-komponenten eine Stabilisierung ab. Da die Maßnahmen des im Juli aufgesetzten Restrukturierungsprogramms nach Plan laufen, wurde die angepasste Prognose bestätigt. Sie wird jedoch aufgrund der anhaltend schwachen Märkte am unteren Ende des Korridors eingegrenzt. Basler geht davon aus, einen Umsatz zwischen 200 Mio. und 205 Mio. Euro und einen Vorsteuer-Verlust zwischen 18 Mio. und 20 Mio. Euro zu erzielen, wobei das Minus größtenteils aus einmaligen außerordentlichen Aufwendungen resultieren wird. Mutige Anleger setzen mit einem Turbo auf einen Turnaround – und folgen damit Vorstand Hardy Mehl und Aufsichtsrätin Mirja Steinkamp, die durch Insiderkäufe aufgefallen sind (ISIN DE000ME39HF4).

### Oil-Strategy-Index: Der Ansatz hat sich bewährt



## 1 AUSGABE DIGITAL GRATIS!



Hier scannen  
und Ausgabe sichern

[deraktionaeer.de/gratis-ausgabe](https://deraktionaeer.de/gratis-ausgabe)

DER AKTIONÄR



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die schweren Unwetter in Europa haben der Allianz im Sommer einen kräftigen Gewinnrückgang eingebrockt. Das operative Ergebnis sank im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro, wie der Versicherer mitteilte. Vor allem in Bayern hatten Unwetter mit Sturm und Hagel im August schwere Schäden angerichtet, in vielen Ländern im Alpenraum kam es zu Überschwemmungen. Die Schaden-Kosten-Quote sei dadurch in Höhe von 7,3 Prozentpunkten beeinflusst worden, das sei der höchste Wert seit einem Jahrzehnt, erklärte die Allianz. Anleger reagierten gelassen. Der Gewinnrückgang fiel geringer aus als befürchtet. Die von Bloomberg befragten Analysten hatten zuvor mit einem operativen Ergebnis von rund 3,2 Mrd. Euro

gerechnet. Ein höheres Anlageergebnis habe die Zusatzkosten wegen der höheren Schäden teilweise ausgeglichen, erklärte die Allianz. Das Geschäftsvolumen stieg um 4,5 Prozent auf 36,5 Mrd. Euro. In der Schaden- und Unfallversicherung spielten dabei höhere Preise und Volumina eine Rolle, im Geschäft mit Lebens- und Krankenversicherungen kamen hohe Einmalbeträge in den USA dazu. Ungeachtet des Gewinnrückgangs im dritten Quartal sieht Vorstandschef Oliver Bäte die Allianz zudem weiter auf Kurs, in diesem Jahr ein operatives Ergebnis zwischen 13,2 und 15,2 Mrd. Euro einzufahren. „Unser Fokus auf Umsetzung und operative Effizienz ermöglicht ein profitables Wachstum mit gesunden Margen und damit sind wir auf einem hervorragenden Weg, unsere Ziele zu

erreichen“, so der Manager. Trotz der Herausforderungen durch Naturkatastrophen bleibt die Allianz außerdem solide kapitalisiert, mit einer Solvency-II-Kapitalisierungsquote von 212 Prozent Ende September. Auch hier hatte der Markt weniger erwartet. Die meisten Analysten haben denn auch weiter eine positive Einschätzung zu der Aktie. Im Schnitt liegen die Kursbewertungen bei rund 260 Euro – und damit knapp 16 Prozent über dem aktuellen Niveau. Allerdings ist im Chart auffällig, dass die Luft für die Papiere in den vergangenen Jahren stets oberhalb von 230 Euro dünn wurde. Von dieser Marke konnte sich der DAX-Wert nie nachhaltig nach oben absetzen. Alternativ zum Direktinvestment könnte daher ein Express der Société Générale interessant sein.

## Der Konzern ist nach einem starken Quartal auch für die kommenden Monate zuversichtlich gestimmt.

Der Außenwerbespezialist Ströer hat ein überraschend starkes Quartal abgeliefert. Der Konzernumsatz stieg in den Monaten Juli bis September um elf Prozent auf 484 Mio. Euro, das Ergebnis vor Sondereffekten, Zinsen, Steuern und Abschreibungen kletterte um zehn Prozent auf 147 Mio. Euro. In einem ansonsten schwachen Werbemarkt habe sich die Außenwerbung unbeeindruckt gezeigt, erklärte der Konzern. Vor allem das Digital-Geschäft (Digital Out-of-Home) legte erneut deutlich zu – der Umsatz des Bereichs wuchs um 28 Prozent „bei einem Wachstum von mehr als 100 Prozent im Bereich Programmatic“. Auch für die weitere Entwicklung gibt sich Ströer zuversichtlich: „Das über unseren bisherigen Erwartungen liegende zweistellige organische Wachstum

der Jahresendbuchungen lässt eine positive Entwicklung zum Beginn des neuen Jahres erwarten“, sagte Co-Chef Christian Schmalzl. Das Auftragsbuch für Außenwerbung im vierten Quartal sei bereits deutlich gefüllt. Nachrichten ganz nach dem Geschmack von Anlegern. Die Aktie sprang nach Bilanzvorlage um rund zehn Prozent in die Höhe. Auch Analysten reagierten begeistert. Mit starken Zahlen habe der Werbekonzern die Anlagestory untermauert, schrieb etwa Julien Roch von Barclays – und bestätigte nicht nur sein „Overweight“-Votum, sondern hob auch das Kursziel für Ströer von 55 und 60 an. Ausgehend vom aktuellen Niveau entspräche das einem Aufwärtspotenzial von knapp 17 Prozent. Mit einem Turbo würden daraus mehr als 50 Prozent werden.

### Allianz Memory Express (Société Générale, ISIN DE000SH9XYK2)

Geld/Brief: 993,73/1.003,73 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	19.08.2024	0,8 Jahre	214,00	150,87	-4,6%	-32,8%	1.000,00	75,00	1.075,00	7,1%	9,5% p.a.
2	18.08.2025	1,8 Jahre	203,30	150,87	-9,4%	-32,8%	1.000,00	75,00	1.150,00	14,6%	8,1% p.a.
3	18.06.2026	2,6 Jahre	192,60	150,87	-14,2%	-32,8%	1.000,00	75,00	1.225,00	22,0%	8,0% p.a.

Airbag	18.08.2027	3,8 Jahre	150,87	150,87	-32,8%	-32,8%	1.000,00	75,00	1.300,00	29,5%	7,1% p.a.
--------	------------	-----------	--------	--------	--------	--------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.003,73 Euro (Stand: 15. November 2023).

### Ströer: Auf dem höchsten Niveau seit März



### Turbo Long auf Ströer

ISIN/WKN	Emittent	Laufzeit	K.o.-Barriere (Abst.)	Hebel
DE000PE27638/PE2763	BNP Paribas	Open End	37,49 Euro (-27,1%)	3,43



**Sebastian Bleser**  
HypoVereinsbank onemarkets

Der Countdown läuft! Am 5. November 2024 wird in den USA ein neuer Präsident gewählt. Noch sind die Kandidaten nicht offiziell nominiert. Aufseiten der Partei der Demokraten hat Joe Biden seine Ambitionen erklärt, noch einmal für eine weitere Amtszeit im Weißen Haus anzutreten. Bei den Republikanern will unter anderen Donald Trump das Amt besetzen.

Was die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betrifft, ist es in erster Linie die Fed, die mit ihrer Geldpolitik als Taktgeber der US-Wirtschaft fungiert. Die hohe Inflation zwang die US-Notenbank zu Zinserhöhungen auf bis zu aktuell 5,25 bis 5,50 Prozent. 2024 könnte die Fed nach Einschätzung der Experten der UniCredit nicht zuletzt aufgrund einer möglicherweise schwächeren Konjunktur die Zinswende einleiten.

**Strategie-Index**

Branchen und Sektoren reagieren jeweils unterschiedlich auf den Re-

alinsverlauf. Die UniCredit hat darauf basierend einen Strategie-Index, den UC US Sector Rotation Strategy Index, entwickelt. Dazu wurden vier Sektor-ETFs, die in Phasen steigender Realrenditen die höchste kumulierte Wertentwicklung aufwiesen, in einem sogenannten Aufwärtstrend-Korb zusammengefasst. Die vier Sektor-ETFs, die in Phasen fallender Realrenditen die beste kumulierte Wertentwicklung aufwiesen, wurden weiterhin einem Abwärtstrend-Korb zugeordnet. Zum Anpassungstermin, jeweils am letzten Handelstag eines Monats, wird die Gewichtung der Sektor-ETFs anhand eines Realrendite-Signals überprüft.

Steigt der Realzins drei Monate in Folge, wird die Hälfte des Index durch den Aufwärtstrend-Korb abgebildet. Sinkt der Realzins drei Monate in Folge, wird in den Abwärtstrendkorb umgeschichtet. Bei den anderen 50 Prozent wird aus den drei Bereichen „Abwärtstrend-Korb“, „Aufwärtstrendkorb“ und „Gesamtmarkt“ der Korb mit der besten Performance in den zurückliegenden drei Monaten ausgewählt.

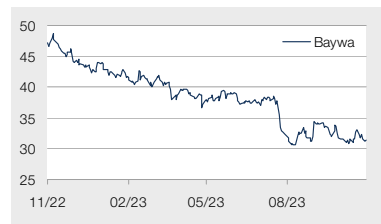
Die UniCredit hat die beschriebene Strategie mit einem Indexzertifikat verbrieft. Nettodividenden werden auf Indexebene reinvestiert. Die Indexgebühr liegt bei 1,35 Prozent pro Jahr. Ein schwacher Gesamtmarkt oder deutliche Konsolidierungen einiger Indexmitglieder können den Index allerdings unter Druck setzen.

**Baywa Discounter**  
(DZ BANK)

Der Mischkonzern Baywa hat in den ersten neuen Monaten deutlich weniger verdient. Bei einem Umsatzrückgang um fast zehn Prozent auf 18,2 Mrd. Euro brach das Betriebsergebnis (Ebit) um 53 Prozent auf 215 Mio. Euro ein. „Aktuell sorgen deutliche Preisrückgänge bei vielen Rohstoffen und hohe Zinsen für eine schwierige Marktlage“, begründete CEO Marcus Pöllinger die Einbußen. Die Börse reagierte relativ gelassen. Zum einen hatte das Unternehmen bereits im ersten Halbjahr von einer ähnlichen Entwicklung berichtet. Zum anderen bekräftigte Pöllinger das Ziel, im Gesamtjahr ein Ebit von 320 bis 370 Mio. Euro zu erreichen. Nicht zu vergessen: Die Aktie hat in Erwartung schwierigerer Zeiten bereits kräftig an Wert verloren. Die Zeichen stehen damit weiter auf Stabilisierung – ein Discounter-Szenario!

**Baywa Discounter**

ISIN/WKN	DE000DJ4R4Q4/DJ4R4Q
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	20. Dezember 2024

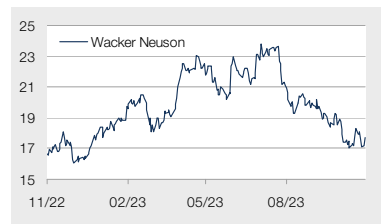


**Wacker Neuson Turbo Put**  
(Morgan Stanley)

Der Baumaschinenhersteller Wacker Neuson hat seine Aktionäre auf schwierigere Zeiten eingestellt – und den Erholungsversuch seiner Aktie damit abgewürgt. „Nach den außerordentlichen Umsatz- und Ergebniszuwächsen im vergangenen Geschäftsjahr sowie auch in der ersten Jahreshälfte materialisiert sich nun die von uns antizipierte konjunkturelle Abkühlung in einer Abschwächung der Nachfrage“, erklärte Wacker-Neuson-Chef Karl Tragl. Die Dauer und Tiefe sei dabei nicht abschätzbar. Erste Spuren sind bereits zu sehen. Vor allem die Auftragsdynamik hat sich merklich abgekühlt. Zudem sank die Ebit-Marge im dritten Quartal um 0,2 Prozentpunkte auf 9,8 Prozent. Mit einem endlos laufenden Turbo Put von Morgan Stanley können offensive Anleger mit einem Hebel von 3,7 auf den Abwärtstrend aufspringen.

**Wacker Neuson Turbo Put**

ISIN/WKN	DE000ME016S9/ME016S
Produkt-Typ	Knock-Out Produkte
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End

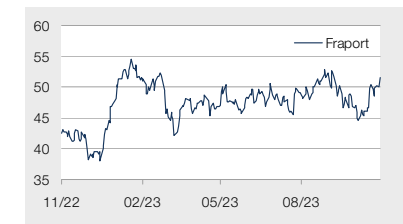


**Fraport Bonus Cap**  
(BNP Paribas)

Die Rückkehr der Reiselust nach der Corona-Krise hat dem Flughafenbetreiber Fraport im Sommer einen Rekordgewinn beschert – und der Aktie kräftig Auftrieb gegeben. Bei einem Umsatzanstieg um rund ein Fünftel auf 1,2 Mrd. Euro stieg das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) um rund 14 Prozent auf 478 Mio. Euro. Damit schnitt der Konzern nicht nur besser ab als von Analysten erwartet, sondern übertraf auch sein Ergebnis aus dem Sommer 2019 vor der Corona-Krise. Für einen Ausbruch aus dem seit Monaten laufenden Seitwärtstrend hat es allerdings nicht gereicht, wohl auch, weil CEO Stefan Schulte die Jahresprognosen trotz guter Zahlen nur bestätigte. Analysten monieren zudem weiter die hohe Verschuldung des Konzerns. Auf Teilschutz-Investments setzen!

**Fraport Bonus Cap**

ISIN/WKN	DE000PE9WPN2/PE9WPN
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	21. Juni 2024



## Volle Orderbücher lassen den Technologiekonzern aus Jena entspannt auf das restliche Jahr blicken.

Gute Geschäfte mit der Halbleiterindustrie und in der Medizintechnik haben dem Technologiekonzern Jenoptik auch im dritten Quartal Zuwächse beschert. Bei einem Umsatzanstieg um 5,2 Prozent auf knapp 264 Mio. Euro kletterte das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) um 6,7 Prozent auf 51,4 Mio. Euro. Die Umsatzrendite verbesserte sich entsprechend von 19,2 auf 19,5 Prozent. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von 21,5 Mio. Euro – 18,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Auch was die weitere Entwicklung betrifft, gibt sich der Konzern zuversichtlich – und bestätigte dank gut gefüllter Auftragsbücher das Ziel, 2023 den Umsatz auf 1,05 bis 1,10 (Vorjahr: 0,98) Mrd. Euro zu steigern. Bei der Ebitda-Marge peilt der Konzern trotz des konjunkturellen Gegenwinds mit 19,5 Prozent nun sogar das obere Ende der Prognosespan-

ne an. An der Börse schlugen die Nachrichten keine großen Wellen. Die Ergebnisse lagen knapp unter den Konsensschätzungen. Zudem war die Aktie bereits im Vorfeld der Zahlen deutlich angestiegen, nachdem Stifel Anleger in Erwartung solider Quartalszahlen und in Anbetracht der kräftigen Kursverluste seit Mitte des Jahres zum Kauf ermuntert – und so gerade noch rechtzeitig einen Rutsch unter die wichtige 20-Euro-Marke verhindert hatte. Mit einem bis Dezember 2024 laufenden Discount-Zertifikat der DZ BANK ([ISIN DE000DW8PEG8](#)) können Investoren darauf setzen, dass sich die Unterstützung auch künftig als tragfähig erweist. Geht das Kalkül auf, winken zehn Prozent Gewinn, entsprechend 8,9 Prozent p.a. Der Abschlag gegenüber dem Direktinvestment beträgt satte 26,4 Prozent – Verluste entstehen somit erst bei Aktienkursen unter 18,18 Euro.

## Umsatz- und Gewinnsprung

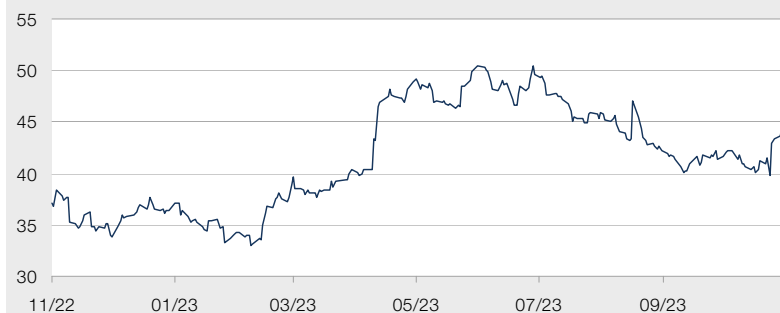
Die Optikerkette Fielmann hat ihr zweistelliges Wachstum im dritten Quartal fortgesetzt. Der Konzernumsatz stieg um 13,8 Prozent auf 526 Mio. Euro. „Angesichts der Rezession in Deutschland und der europaweit rückläufigen Konsumstimmung im dritten Quartal 2023 kaufen Kunden dort, wo sie garantierte Qualität und Service zu günstigen Preisen erhalten“, begründete der Konzern den Umsatzsprung. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) legte dank Kosteneinsparungen sogar um mehr als ein Drittel auf 130 Mio. Euro zu. Vor Steuern verdiente Fielmann 65 Mio. Euro – und damit ein Viertel mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Hamburger Optikerkette sieht sich damit auf einem guten Weg, die im September angesichts des Abschlusses zweier Übernahmen in den USA erhöhte Jahresprognose zu erreichen. So sollen Außenumsatz und Konzern-

umsatz jeweils um etwa 13 Prozent auf rund 2,3 bzw. 2,0 Mrd. Euro zulegen. Beim Ebitda und Vorsteuerergebnis wird ein Anstieg um je 18 Prozent auf 400 bzw. 190 Mio. Euro erwartet. Gute Nachrichten, fanden nicht nur die Analysten. Auch Anleger reagierten positiv. Die Aktie konnte kräftig zulegen. Die nach der mehrmonatigen Konsolidierung gestartete Bodenbildung im Bereich um 40 Euro nimmt damit immer deutlicher Konturen an. Dazu passt ein Discount-Zertifikat von BNP Paribas, das 8,9 Prozent (7,9 Prozent p.a.) Gewinn abwirft, wenn die Fielmann-Aktie auch in gut einem Jahr mindestens 40 Euro kostet ([ISIN DE000PN7JKJ1](#)). Der Break-Even-Punkt des Papiers – ab Aktienkursen unter diesem Niveau rutschen Anleger am Laufzeitende in die Verlustzone – liegt bei 36,72 Euro. Der Risikopuffer beläuft sich somit auf mehr als 20 Prozent.

### Jenoptik: Bei 20 Euro liegt eine markante Unterstützung



### Fielmann: Bodenbildung nimmt weiter Formen an



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

**Börsenmedien AG**

Am Eulenhof 14

95326 Kulmbach

Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

**Verantwortlich i.S.d.P**

Christian Scheid

Martin Grimm

**Anzeigenbetreuung / Public Relations**

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

**Erscheinungsweise & Bezug**

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

**Abonnement-Anmeldung:**

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

**Deutsche Nationalbibliothek**

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.